

Mein, Gernam am Abend war Helene ein Stündchen hier, um mit meiner Tochter über Mutter und Väter zu berathen, ich habe lange mit ihr geplaudert, und je näher ich sie kennen lerne, desto mehr fühle ich mich zu ihr hingezogen. Ist der Familienname ihrer Mutter Ihnen bekannt?

„Therese Wolland“, nicht Schlichter, ihr Gatte war Kaufmann, und es erging ihm, wie es schon so vielen ergangen ist, die der Vererbung nicht widerstehen konnten.“

„Er machte sich einer Unterfuchung schuldig.“

„Ja, und er büßte diesen unfeligen Leichtsinn mit seinem Leben.“

„John Carlsen war an's offene Fenster getreten, er wandte seinem Gatte den Rücken, um ihm die Bewegung zu verbergen, die in jedem Zuge seines Gesichtes sich verriet.“

„Die arme Frau!“ sagte er nach einer langen Pause. „Hat sie nur dieses eine Kind?“

„Die alte Geheißte!“ nicht Carlsen, ja, freilich, wenn man mit leeren Händen hindurchgeht und drüben seinen Halt hat!“

„Sie freilich, die der Vererbung nicht widerstehen konnten.“

„Ich werde mich nicht untergehen lassen, wenn er keine Verirrungen bereut, und ich hoffe zuversichtlich, daß er zur Einsicht kommen wird.“

Carlsen war vom Fenster zurückgetreten, er sah dem Vater gegenüber, ein schmerzlicher wehmüthiger Zug lag auf seinen Lippen.

„Sie sind ein Ehrenmann und ein Mann von Herz“, sagte er. „Sie werden mein Vertrauen nicht mißbrauchen. Sie kennen diese Witwe Wolland, das beweist mich, offen mit Ihnen zu reden.“

„Therese Wolland war meines Jugendgeliebte, ja noch mehr, wir waren beinahe miteinander verlobt.“

„Die Gründe, die der Vererbung nicht widerstehen konnten, waren nicht von Bedeutung, wir würden sie sicherlich befeitigt haben, wenn nicht der Bankrott und der Tod meines Vaters einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gezogen hätten.“

„Mein Name war entfernt, eine geheime Eheliche konnte ich meiner Braut nicht mehr bieten, wer wollte es da ihren Eltern vertragen, wenn sie mir das Haus verbot?“

„Nichtsweniger wanderte ich mit dem letzten Entschlusse aus, der Geliebten treu zu bleiben und sie nachzuholen, sobald ich mich drüben eine sorgenfreie Eheliche errichten hätte.“

„Der Wunsch, den ich Ihnen heute mit dem letzten Entschlusse aus, der Geliebten treu zu bleiben und sie nachzuholen, sobald ich mich drüben eine sorgenfreie Eheliche errichten hätte.“

„So meinte ich es nicht“, fuhr er fort. „Nur Sie mich schelten, aber hören Sie vorher meine Gründe. Wenn ich der einstigen Geliebten gedachte, so sah ich in vollkommener Jugendblüthe vor mir stehen, frisch und rosig, wie ich sie heute sehe. Wird mich das Wiedersehen mit der alten, vom Schicksal gebeugten Frau nicht eine schmerzliche Enttäuschung bereiten?“

„Die Liebe, die ich einst zu ihr hegte, hat sich in inniger Freundschaft umgewandelt, ein tiefes Gefühl, das ich nicht wieder für sie empfinden kann.“

„Sie gehörte einem andern Manne an, und der Schatten dieses Mannes wird stets zwischen uns bleiben, sie hat ihn vielleicht geliebt, dann wird sie nun auch für mich nicht freundschaftliche Gefühle hegen können.“

„Und nun frage ich Sie, würde ich die letzten Jahre meines Lebens schmerzlicher und angenehmer gestalten, wenn ich diese alte, kranke Frau mit unklaren Gedanken in ihrer Nähe zu weilen und ihren Launen zu folgen?“

„Sie werden sagen, ich gehe zu, daß ich sie ein, und daß der Gedanke, Helene mein Weib nennen zu dürfen, einen Beruhigungsfaktor für mich hat.“

„Ich werde in meinen alten Tagen den Jugendtraum noch einmal träumen, allerdings nicht mit der heiligen, ungeliebten Gedächtnis eines jungen Herzens, aber es würde mich dennoch bezaubern und mich verjüngen.“

„John Carlsen hatte sein Gesichtsausdruck längst überdünnt, das in ihm wachgeruhen wurde, als John Carlsen ihm die Gründe auseinandersetzte, wie seine Gefühle für die einstige Geliebte nun aus dem Leben übergegangen, und er blickte mit nachdenklicher Miene vor sich hin.“

„Von den Absichten und den Hoffnungen Paul's hatte Schlichter keine Kenntniß, und wenn auch in dem Vorhaben des reichen Amerikaners viel Selbstthätigkeit lag, so mußte er sich doch auch fragen, daß John Carlsen trotz seines Alters immer noch ein ständiger Mann war, und daß Helene durch diese Heirat für immer von aller Noth und Sorge befreit würde.“

„Sie erwidern mir nichts darauf?“ fragte Carlsen nach einer Pause.

„Ich glaube, Sie haben mir noch mehr zu sagen,“ erwiderte der Armenpfleger in seiner ruhigen Weise.

„Was soll ich Ihnen noch sagen? Der Verlust, daß ich vor dem Gerichte der Leute stehen empfinde? Ich habe gelernt, mich darüber hinwegzusetzen, denn ich habe mich selbst erfahren, daß solchem Gerichte kein Weib und hochste Ratschuld zu Grunde liegen. Man wird mich um die schone, junge Frau und Helene um den Reichtum beneiden, man wird einige Tage darüber klagen und dann die Geschichte wieder vergessen.“

„Ich fürchte auch nicht, daß Helene mich betrügen könnte, kann ich mir auch ihre Völlerei nicht erregen, so werde ich doch ihre Achtung und Freundschaft besitzen, und auch ihre Dankbarkeit wird mich bezaubern.“

„Gewiß, gewiß,“ warf Schlichter ein, „der noch immer in Sinnen verjunken war und mechanisch in das Rhythmus hineingeriet, um eine neue Cigarre anzuzünden.“

„Wenn Sie einmal Ihre Gattin ist, dann wird sie auch alle Pflichten getreulich erfüllen.“

„Doch nicht so sehr viel übrig bleiben, daß in fünfzig Jahren alle Schulden getilgt und die nötigen Aufschüsse gemacht werden können.“

„Und will Helene schon von einem geringen Vorwurfe auf ihre spätere Förderung nichts wissen, so wird sie die Selbstgeheißte sicherlich zurückweisen.“

„Es wäre sogar möglich, daß sie in diesem Falle auf die Arbeit für Sie verzichtete,“ erwiderte Schlichter. „Sie würde vielleicht eine Demüthigung darin sehen und ihrer Mutter Mithilfe davon danken, die ihr dann wohl verzeihe, dieses Haus noch einmal zu betreten.“

„Sie haben keine Ahnung davon, wie stolz Helene ist, die ihre Ehregefühl sich bewahrt haben.“

„Ich kenne diesen Stolz, liebster Vater, auch ich habe ihn, als ich brühen am Hungerloch nagte, es wäre mir unmöglich gewesen, von einer Person, die mich in besseren Verhältnissen gekannt hatte, ein Almosen anzunehmen.“

„Und zudem ist die Frau trau und drum doppelt reizbar,“ fuhr der Armenpfleger fort. „Begnügen Sie sich einzuweisen mit dem, was Sie schon gekostet haben, der Noth ist ja nun ein Ende gemacht, auf weitere Unterstüßungen aus der Armentafel hat Helene bereits verzichtet.“

„Geben Sie ihr nun auch die Freude, daß sie aus eigener Kraft, nur allein durch ihre Hände Arbeit sich eine neue Eheliche gründet.“

„Wenn das geschehen ist, dann wird auch im Herzen Ihrer einstigen Braut die Sehnsucht erwachen, Sie wiederzusehen, und ich beuge die feste Überzeugung, daß Sie alsdann den erwarteten Gruß erhalten.“

John Carlsen wanderte auf dem weichen Teppich langsam auf und nieder, der ernste, ruhige Ausdruck seines Gesichtes verriet, daß ihm dieser Rath einleuchtete, gegen den sich in der That nichts einwenden ließ.“

„Es gäbe noch ein anderes Mittel, die Geliebte für die langen Leiden der vergangenen Jahre zu entschädigen,“ sagte er leise, indem er neben dem Sessel des Armenpflegers hinstellte. „Ich will auch darüber mit Ihnen reden und berathen, weil ich mich Ihrer Verschwiegenheit versichert halte.“

„Sie bin ein alter Mann mit grauem Haar, lieber Vater, aber mein Herz ist jung geblieben und in diesem jungen Herzen erwachte die alte Liebe wieder, als Helene vor mir stand.“

„Dieses junge Herz erinnerte sich an die süßen Träume, die es geträumt hatte, aber es sagte sich auch, daß es Thierheit sei, jetzt noch an eine Erfüllung jener Wünsche und Hoffnungen zu denken.“

„Thierheit?“ fragte Schlichter übertrüffelt aufblickend. „Ich verstehe Ihre Worte wohl und kann keine Thierheit darin entdecken.“

„Wenn Sie nicht von Seiten Ihrer Tochter einen Widerspruch befürchten, so hindert Sie ja nichts, die einstige Geliebte als Ihre Gattin in dieses Haus zu führen.“

„Einiges Räthsel umjagte die Lippen des Amerikaners, er schüttelte absehnend das graue Haupt.“

„So meinte ich es nicht“, fuhr er fort. „Nur Sie mich schelten, aber hören Sie vorher meine Gründe. Wenn ich der einstigen Geliebten gedachte, so sah ich in vollkommener Jugendblüthe vor mir stehen, frisch und rosig, wie ich sie heute sehe. Wird mich das Wiedersehen mit der alten, vom Schicksal gebeugten Frau nicht eine schmerzliche Enttäuschung bereiten?“

„Die Liebe, die ich einst zu ihr hegte, hat sich in inniger Freundschaft umgewandelt, ein tiefes Gefühl, das ich nicht wieder für sie empfinden kann.“

„Sie gehörte einem andern Manne an, und der Schatten dieses Mannes wird stets zwischen uns bleiben, sie hat ihn vielleicht geliebt, dann wird sie nun auch für mich nicht freundschaftliche Gefühle hegen können.“

„Und nun frage ich Sie, würde ich die letzten Jahre meines Lebens schmerzlicher und angenehmer gestalten, wenn ich diese alte, kranke Frau mit unklaren Gedanken in ihrer Nähe zu weilen und ihren Launen zu folgen?“

„Sie werden sagen, ich gehe zu, daß ich sie ein, und daß der Gedanke, Helene mein Weib nennen zu dürfen, einen Beruhigungsfaktor für mich hat.“

„Ich werde in meinen alten Tagen den Jugendtraum noch einmal träumen, allerdings nicht mit der heiligen, ungeliebten Gedächtnis eines jungen Herzens, aber es würde mich dennoch bezaubern und mich verjüngen.“

„John Carlsen hatte sein Gesichtsausdruck längst überdünnt, das in ihm wachgeruhen wurde, als John Carlsen ihm die Gründe auseinandersetzte, wie seine Gefühle für die einstige Geliebte nun aus dem Leben übergegangen, und er blickte mit nachdenklicher Miene vor sich hin.“

„Von den Absichten und den Hoffnungen Paul's hatte Schlichter keine Kenntniß, und wenn auch in dem Vorhaben des reichen Amerikaners viel Selbstthätigkeit lag, so mußte er sich doch auch fragen, daß John Carlsen trotz seines Alters immer noch ein ständiger Mann war, und daß Helene durch diese Heirat für immer von aller Noth und Sorge befreit würde.“

„Sie erwidern mir nichts darauf?“ fragte Carlsen nach einer Pause.

„Ich glaube, Sie haben mir noch mehr zu sagen,“ erwiderte der Armenpfleger in seiner ruhigen Weise.

„Was soll ich Ihnen noch sagen? Der Verlust, daß ich vor dem Gerichte der Leute stehen empfinde? Ich habe gelernt, mich darüber hinwegzusetzen, denn ich habe mich selbst erfahren, daß solchem Gerichte kein Weib und hochste Ratschuld zu Grunde liegen.“

„Man wird mich um die schone, junge Frau und Helene um den Reichtum beneiden, man wird einige Tage darüber klagen und dann die Geschichte wieder vergessen.“

„Ich fürchte auch nicht, daß Helene mich betrügen könnte, kann ich mir auch ihre Völlerei nicht erregen, so werde ich doch ihre Achtung und Freundschaft besitzen, und auch ihre Dankbarkeit wird mich bezaubern.“

„Gewiß, gewiß,“ warf Schlichter ein, „der noch immer in Sinnen verjunken war und mechanisch in das Rhythmus hineingeriet, um eine neue Cigarre anzuzünden.“

„Wenn Sie einmal Ihre Gattin ist, dann wird sie auch alle Pflichten getreulich erfüllen.“

„Darauf darf ich vertrauen,“ fuhr der Amerikaner fort.

„Wenn Sie ferner, daß ich nicht lange mehr zu leben habe, und daß Helene dann als junge, reiche Witwe.“

„Doch nicht so sehr viel übrig bleiben, daß in fünfzig Jahren alle Schulden getilgt und die nötigen Aufschüsse gemacht werden können.“

„Und will Helene schon von einem geringen Vorwurfe auf ihre spätere Förderung nichts wissen, so wird sie die Selbstgeheißte sicherlich zurückweisen.“

„Es wäre sogar möglich, daß sie in diesem Falle auf die Arbeit für Sie verzichtete,“ erwiderte Schlichter. „Sie würde vielleicht eine Demüthigung darin sehen und ihrer Mutter Mithilfe davon danken, die ihr dann wohl verzeihe, dieses Haus noch einmal zu betreten.“

„Sie haben keine Ahnung davon, wie stolz Helene ist, die ihre Ehregefühl sich bewahrt haben.“

„Ich kenne diesen Stolz, liebster Vater, auch ich habe ihn, als ich brühen am Hungerloch nagte, es wäre mir unmöglich gewesen, von einer Person, die mich in besseren Verhältnissen gekannt hatte, ein Almosen anzunehmen.“

„Und zudem ist die Frau trau und drum doppelt reizbar,“ fuhr der Armenpfleger fort. „Begnügen Sie sich einzuweisen mit dem, was Sie schon gekostet haben, der Noth ist ja nun ein Ende gemacht, auf weitere Unterstüßungen aus der Armentafel hat Helene bereits verzichtet.“

„Geben Sie ihr nun auch die Freude, daß sie aus eigener Kraft, nur allein durch ihre Hände Arbeit sich eine neue Eheliche gründet.“

„Wenn das geschehen ist, dann wird auch im Herzen Ihrer einstigen Braut die Sehnsucht erwachen, Sie wiederzusehen, und ich beuge die feste Überzeugung, daß Sie alsdann den erwarteten Gruß erhalten.“

John Carlsen wanderte auf dem weichen Teppich langsam auf und nieder, der ernste, ruhige Ausdruck seines Gesichtes verriet, daß ihm dieser Rath einleuchtete, gegen den sich in der That nichts einwenden ließ.“

„Es gäbe noch ein anderes Mittel, die Geliebte für die langen Leiden der vergangenen Jahre zu entschädigen,“ sagte er leise, indem er neben dem Sessel des Armenpflegers hinstellte. „Ich will auch darüber mit Ihnen reden und berathen, weil ich mich Ihrer Verschwiegenheit versichert halte.“

„Sie bin ein alter Mann mit grauem Haar, lieber Vater, aber mein Herz ist jung geblieben und in diesem jungen Herzen erwachte die alte Liebe wieder, als Helene vor mir stand.“

„Dieses junge Herz erinnerte sich an die süßen Träume, die es geträumt hatte, aber es sagte sich auch, daß es Thierheit sei, jetzt noch an eine Erfüllung jener Wünsche und Hoffnungen zu denken.“

„Thierheit?“ fragte Schlichter übertrüffelt aufblickend. „Ich verstehe Ihre Worte wohl und kann keine Thierheit darin entdecken.“

„Wenn Sie nicht von Seiten Ihrer Tochter einen Widerspruch befürchten, so hindert Sie ja nichts, die einstige Geliebte als Ihre Gattin in dieses Haus zu führen.“

„Einiges Räthsel umjagte die Lippen des Amerikaners, er schüttelte absehnend das graue Haupt.“

„So meinte ich es nicht“, fuhr er fort. „Nur Sie mich schelten, aber hören Sie vorher meine Gründe. Wenn ich der einstigen Geliebten gedachte, so sah ich in vollkommener Jugendblüthe vor mir stehen, frisch und rosig, wie ich sie heute sehe. Wird mich das Wiedersehen mit der alten, vom Schicksal gebeugten Frau nicht eine schmerzliche Enttäuschung bereiten?“

„Die Liebe, die ich einst zu ihr hegte, hat sich in inniger Freundschaft umgewandelt, ein tiefes Gefühl, das ich nicht wieder für sie empfinden kann.“

„Sie gehörte einem andern Manne an, und der Schatten dieses Mannes wird stets zwischen uns bleiben, sie hat ihn vielleicht geliebt, dann wird sie nun auch für mich nicht freundschaftliche Gefühle hegen können.“

„Und nun frage ich Sie, würde ich die letzten Jahre meines Lebens schmerzlicher und angenehmer gestalten, wenn ich diese alte, kranke Frau mit unklaren Gedanken in ihrer Nähe zu weilen und ihren Launen zu folgen?“

„Sie werden sagen, ich gehe zu, daß ich sie ein, und daß der Gedanke, Helene mein Weib nennen zu dürfen, einen Beruhigungsfaktor für mich hat.“

„Ich werde in meinen alten Tagen den Jugendtraum noch einmal träumen, allerdings nicht mit der heiligen, ungeliebten Gedächtnis eines jungen Herzens, aber es würde mich dennoch bezaubern und mich verjüngen.“

„John Carlsen hatte sein Gesichtsausdruck längst überdünnt, das in ihm wachgeruhen wurde, als John Carlsen ihm die Gründe auseinandersetzte, wie seine Gefühle für die einstige Geliebte nun aus dem Leben übergegangen, und er blickte mit nachdenklicher Miene vor sich hin.“

„Von den Absichten und den Hoffnungen Paul's hatte Schlichter keine Kenntniß, und wenn auch in dem Vorhaben des reichen Amerikaners viel Selbstthätigkeit lag, so mußte er sich doch auch fragen, daß John Carlsen trotz seines Alters immer noch ein ständiger Mann war, und daß Helene durch diese Heirat für immer von aller Noth und Sorge befreit würde.“

„Sie erwidern mir nichts darauf?“ fragte Carlsen nach einer Pause.

„Ich glaube, Sie haben mir noch mehr zu sagen,“ erwiderte der Armenpfleger in seiner ruhigen Weise.

„Was soll ich Ihnen noch sagen? Der Verlust, daß ich vor dem Gerichte der Leute stehen empfinde? Ich habe gelernt, mich darüber hinwegzusetzen, denn ich habe mich selbst erfahren, daß solchem Gerichte kein Weib und hochste Ratschuld zu Grunde liegen.“

„Man wird mich um die schone, junge Frau und Helene um den Reichtum beneiden, man wird einige Tage darüber klagen und dann die Geschichte wieder vergessen.“

„Ich fürchte auch nicht, daß Helene mich betrügen könnte, kann ich mir auch ihre Völlerei nicht erregen, so werde ich doch ihre Achtung und Freundschaft besitzen, und auch ihre Dankbarkeit wird mich bezaubern.“

„Gewiß, gewiß,“ warf Schlichter ein, „der noch immer in Sinnen verjunken war und mechanisch in das Rhythmus hineingeriet, um eine neue Cigarre anzuzünden.“

„Wenn Sie einmal Ihre Gattin ist, dann wird sie auch alle Pflichten getreulich erfüllen.“

„Darauf darf ich vertrauen,“ fuhr der Amerikaner fort.

„Wenn Sie ferner, daß ich nicht lange mehr zu leben habe, und daß Helene dann als junge, reiche Witwe.“

„Doch nicht so sehr viel übrig bleiben, daß in fünfzig Jahren alle Schulden getilgt und die nötigen Aufschüsse gemacht werden können.“

„Und will Helene schon von einem geringen Vorwurfe auf ihre spätere Förderung nichts wissen, so wird sie die Selbstgeheißte sicherlich zurückweisen.“

„Es wäre sogar möglich, daß sie in diesem Falle auf die Arbeit für Sie verzichtete,“ erwiderte Schlichter. „Sie würde vielleicht eine Demüthigung darin sehen und ihrer Mutter Mithilfe davon danken, die ihr dann wohl verzeihe, dieses Haus noch einmal zu betreten.“

„Sie haben keine Ahnung davon, wie stolz Helene ist, die ihre Ehregefühl sich bewahrt haben.“

„Ich kenne diesen Stolz, liebster Vater, auch ich habe ihn, als ich brühen am Hungerloch nagte, es wäre mir unmöglich gewesen, von einer Person, die mich in besseren Verhältnissen gekannt hatte, ein Almosen anzunehmen.“

„Und zudem ist die Frau trau und drum doppelt reizbar,“ fuhr der Armenpfleger fort. „Begnügen Sie sich einzuweisen mit dem, was Sie schon gekostet haben, der Noth ist ja nun ein Ende gemacht, auf weitere Unterstüßungen aus der Armentafel hat Helene bereits verzichtet.“

„Geben Sie ihr nun auch die Freude, daß sie aus eigener Kraft, nur allein durch ihre Hände Arbeit sich eine neue Eheliche gründet.“

„Wenn das geschehen ist, dann wird auch im Herzen Ihrer einstigen Braut die Sehnsucht erwachen, Sie wiederzusehen, und ich beuge die feste Überzeugung, daß Sie alsdann den erwarteten Gruß erhalten.“

John Carlsen wanderte auf dem weichen Teppich langsam auf und nieder, der ernste, ruhige Ausdruck seines Gesichtes verriet, daß ihm dieser Rath einleuchtete, gegen den sich in der That nichts einwenden ließ.“

„Es gäbe noch ein anderes Mittel, die Geliebte für die langen Leiden der vergangenen Jahre zu entschädigen,“ sagte er leise, indem er neben dem Sessel des Armenpflegers hinstellte. „Ich will auch darüber mit Ihnen reden und berathen, weil ich mich Ihrer Verschwiegenheit versichert halte.“

„Sie bin ein alter Mann mit grauem Haar, lieber Vater, aber mein Herz ist jung geblieben und in diesem jungen Herzen erwachte die alte Liebe wieder, als Helene vor mir stand.“

„Dieses junge Herz erinnerte sich an die süßen Träume, die es geträumt hatte, aber es sagte sich auch, daß es Thierheit sei, jetzt noch an eine Erfüllung jener Wünsche und Hoffnungen zu denken.“

„Thierheit?“ fragte Schlichter übertrüffelt aufblickend. „Ich verstehe Ihre Worte wohl und kann keine Thierheit darin entdecken.“

„Wenn Sie nicht von Seiten Ihrer Tochter einen Widerspruch befürchten, so hindert Sie ja nichts, die einstige Geliebte als Ihre Gattin in dieses Haus zu führen.“

„Einiges Räthsel umjagte die Lippen des Amerikaners, er schüttelte absehnend das graue Haupt.“

„So meinte ich es nicht“, fuhr er fort. „Nur Sie mich schelten, aber hören Sie vorher meine Gründe. Wenn ich der einstigen Geliebten gedachte, so sah ich in vollkommener Jugendblüthe vor mir stehen, frisch und rosig, wie ich sie heute sehe. Wird mich das Wiedersehen mit der alten, vom Schicksal gebeugten Frau nicht eine schmerzliche Enttäuschung bereiten?“

„Die Liebe, die ich einst zu ihr hegte, hat sich in inniger Freundschaft umgewandelt, ein tiefes Gefühl, das ich nicht wieder für sie empfinden kann.“

„Sie gehörte einem andern Manne an, und der Schatten dieses Mannes wird stets zwischen uns bleiben, sie hat ihn vielleicht geliebt, dann wird sie nun auch für mich nicht freundschaftliche Gefühle hegen können.“

„Und nun frage ich Sie, würde ich die letzten Jahre meines Lebens schmerzlicher und angenehmer gestalten, wenn ich diese alte, kranke Frau mit unklaren Gedanken in ihrer Nähe zu weilen und ihren Launen zu folgen?“

„Sie werden sagen, ich gehe zu, daß ich sie ein, und daß der Gedanke, Helene mein Weib nennen zu dürfen, einen Beruhigungsfaktor für mich hat.“

„Ich werde in meinen alten Tagen den Jugendtraum noch einmal träumen, allerdings nicht mit der heiligen, ungeliebten Gedächtnis eines jungen Herzens, aber es würde mich dennoch bezaubern und mich verjüngen.“

„John Carlsen hatte sein Gesichtsausdruck längst überdünnt, das in ihm wachgeruhen wurde, als John Carlsen ihm die Gründe auseinandersetzte, wie seine Gefühle für die einstige Geliebte nun aus dem Leben übergegangen, und er blickte mit nachdenklicher Miene vor sich hin.“

„Von den Absichten und den Hoffnungen Paul's hatte Schlichter keine Kenntniß, und wenn auch in dem Vorhaben des reichen Amerikaners viel Selbstthätigkeit lag, so mußte er sich doch auch fragen, daß John Carlsen trotz seines Alters immer noch ein ständiger Mann war, und daß Helene durch diese Heirat für immer von aller Noth und Sorge befreit würde.“

„Sie erwidern mir nichts darauf?“ fragte Carlsen nach einer Pause.

„Ich glaube, Sie haben mir noch mehr zu sagen,“ erwiderte der Armenpfleger in seiner ruhigen Weise.

„Was soll ich Ihnen noch sagen? Der Verlust, daß ich vor dem Gerichte der Leute stehen empfinde? Ich habe gelernt, mich darüber hinwegzusetzen, denn ich habe mich selbst erfahren, daß solchem Gerichte kein Weib und hochste Ratschuld zu Grunde liegen.“

„Man wird mich um die schone, junge Frau und Helene um den Reichtum beneiden, man wird einige Tage darüber klagen und dann die Geschichte wieder vergessen.“

„Ich fürchte auch nicht, daß Helene mich betrügen könnte, kann ich mir auch ihre Völlerei nicht erregen, so werde ich doch ihre Achtung und Freundschaft besitzen, und auch ihre Dankbarkeit wird mich bezaubern.“

„Gewiß, gewiß,“ warf Schlichter ein, „der noch immer in Sinnen verjunken war und mechanisch in das Rhythmus hineingeriet, um eine neue Cigarre anzuzünden.“

„Wenn Sie einmal Ihre Gattin ist, dann wird sie auch alle Pflichten getreulich erfüllen.“

„Darauf darf ich vertrauen,“ fuhr der Amerikaner fort.

„Wenn Sie ferner, daß ich nicht lange mehr zu leben habe, und daß Helene dann als junge, reiche Witwe.“

„Doch nicht so sehr viel übrig bleiben, daß in fünfzig Jahren alle Schulden getilgt und die nötigen Aufschüsse gemacht werden können.“

„Und will Helene schon von einem geringen Vorwurfe auf ihre spätere Förderung nichts wissen, so wird sie die Selbstgeheißte sicherlich zurückweisen.“

„Es wäre sogar möglich, daß sie in diesem Falle auf die Arbeit für Sie verzichtete,“ erwiderte Schlichter. „Sie würde vielleicht eine Demüthigung darin sehen und ihrer Mutter Mithilfe davon danken, die ihr dann wohl verzeihe, dieses Haus noch einmal zu betreten.“

„Sie haben keine Ahnung davon, wie stolz Helene ist, die ihre Ehregefühl sich bewahrt haben.“

„Ich kenne diesen Stolz, liebster Vater, auch ich habe ihn, als ich brühen am Hungerloch nagte, es wäre mir unmöglich gewesen, von einer Person, die mich in besseren Verhältnissen gekannt hatte, ein Almosen anzunehmen.“

„Und zudem ist die Frau trau und drum doppelt reizbar,“ fuhr der Armenpfleger fort. „Begnügen Sie sich einzuweisen mit dem, was Sie schon gekostet haben, der Noth ist ja nun ein Ende gemacht, auf weitere Unterstüßungen aus der Armentafel hat Helene bereits verzichtet.“

„Geben Sie ihr nun auch die Freude, daß sie aus eigener Kraft, nur allein durch ihre Hände Arbeit sich eine neue Eheliche gründet.“

„Wenn das geschehen ist, dann wird auch im Herzen Ihrer einstigen Braut die Sehnsucht erwachen, Sie wiederzusehen, und ich beuge die feste Überzeugung, daß Sie alsdann den erwarteten Gruß erhalten.“

John Carlsen wanderte auf dem weichen Teppich langsam auf und nieder, der ernste, ruhige Ausdruck seines Gesichtes verriet, daß ihm dieser Rath einleuchtete, gegen den sich in der That nichts einwenden ließ.“

„Es gäbe noch ein anderes Mittel, die Geliebte für die langen Leiden der vergangenen Jahre zu entschädigen,“ sagte er leise, indem er neben dem Sessel des Armenpflegers hinstellte. „Ich will auch darüber mit Ihnen reden und berathen, weil ich mich Ihrer Verschwiegenheit versichert halte.“

„Sie bin ein alter Mann mit grauem Haar, lieber Vater, aber mein Herz ist jung geblieben und in diesem jungen Herzen erwachte die alte Liebe wieder, als Helene vor mir stand.“

„Dieses junge Herz erinnerte sich an die süßen Träume, die es geträumt hatte, aber es sagte sich auch, daß es Thierheit sei, jetzt noch an eine Erfüllung jener Wünsche und Hoffnungen zu denken.“

„Thierheit?“ fragte Schlichter übertrüffelt aufblickend. „Ich verstehe Ihre Worte wohl und kann keine Thierheit darin entdecken.“

„Wenn Sie nicht von Seiten Ihrer Tochter einen Widerspruch befürchten, so hindert Sie ja nichts, die einstige Geliebte als Ihre Gattin in dieses Haus zu führen.“

„Einiges Räthsel umjagte die Lippen des Amerikaners, er schüttelte absehnend das graue Haupt.“

„So meinte ich es nicht“, fuhr er fort. „Nur Sie mich schelten, aber hören Sie vorher meine Gründe. Wenn ich der einstigen Geliebten gedachte, so sah ich in vollkommener Jugendblüthe vor mir stehen, frisch und rosig, wie ich sie heute sehe. Wird mich das Wiedersehen mit der alten, vom Schicksal gebeugten Frau nicht eine schmerzliche Enttäuschung bereiten?“

„Die Liebe, die ich einst zu ihr hegte, hat sich in inniger Freundschaft umgewandelt, ein tiefes Gefühl, das ich nicht wieder für sie empfinden kann.“

„Sie gehörte einem andern Manne an, und der Schatten dieses Mannes wird stets zwischen uns bleiben, sie hat ihn vielleicht geliebt, dann wird sie nun auch für mich nicht freundschaftliche Gefühle hegen können.“

„Und nun frage ich Sie, würde ich die letzten Jahre meines Lebens schmerzlicher und angenehmer gestalten, wenn ich diese alte, kranke Frau mit unklaren Gedanken in ihrer Nähe zu weilen und ihren Launen zu folgen?“

„Sie werden sagen, ich gehe zu, daß ich sie ein, und daß der Gedanke, Helene mein Weib nennen zu dürfen, einen Beruhigungsfaktor für mich hat.“

„Ich werde in meinen alten Tagen den Jugendtraum noch einmal träumen, allerdings nicht mit der heiligen, ungeliebten Gedächtnis eines jungen Herzens, aber es würde mich dennoch bezaubern und mich verjüngen.“

„John Carlsen hatte sein Gesichtsausdruck längst überdünnt, das in ihm wachgeruhen wurde, als John Carlsen ihm die Gründe auseinandersetzte, wie seine Gefühle für die einstige Geliebte nun aus dem Leben übergegangen, und er blickte mit nachdenklicher Miene vor sich hin.“